

Informationsblatt Februar 2020

Schwerpunkt-Ausgabe zu Frauenpower in der Kirche

////////// Gebet am Donnerstag //////////////////////////////////////

//////////////////////////////////// Maria 2.0 //////////////////////////////////////

////// Initiative «Voices of Faith» //////////////////////////////////////

//////////////////////////////////// Netzwerk «Catholic Women's Council» //////////////////////////////////////

Editorial

Die Kirchenkrise fördert die Ohn-Macht vieler engagierten Getauften. Katholische Frauen lassen sich von dieser Ohn-Macht nicht lähmen. Sie werden aktiv, stehen auf, vernetzen sich und laden zu Aktionen und Gebet ein. Frauen haben erkannt: «Wir sind die Veränderung»!

Auch wenn die Initiativen, wie «Maria 2.0», «#Junia», «Gebet am Donnerstag» und andere, die in den vergangenen Monaten entstanden sind, in ihren Aktivitäten und Entfaltungen unterschiedlich sind, so haben sie alle das gleiche Anliegen: Es geht um die Würde und Gleichberechtigung aller Getauften, unabhängig vom Geschlecht.

Im vergangenen November haben Frauen aus Verbänden, Orden und Initiativen im deutschsprachigen Raum das Netzwerk «Catholic Women Council» (CWC) gegründet. Kräfte sollen gebündelt werden und die Frauen sprechen mit «einer Stimme». «Gemeinsam sind wir stark!». Inzwischen konnte das Netzwerk CWC über alle fünf Erdteile geknüpft werden. Das zeigt: Die Frauenfrage in der Kirche ist nicht nur ein Thema in Westeuropa, sondern bewegt Frauen überall auf der Welt. Es ist ein weltumspannendes Thema, ein katholisches Anliegen.

Das Netz ist ausgespannt, die Fäden sind geknüpft. Die Frauen sind bereit, sie sind kreativ und engagieren sich. Sie nutzen den «Flow» der Stunde und die Kraft, die aus der Ohn-Macht wächst.

Priorin Irene Gassmann



Foto: Kloster Fahr

Priorin Irene Gassmann leitet das klösterliche Leben der Benediktinerinnen in Fahr seit 2003.

Am diesjährigen Weltfrauentag vom 8. März ist im Kanton Zürich ein kirchlicher Sternmarsch in die Pfarrei Felix und Regula geplant. Anlass für uns, eine Übersicht zu den verschiedensten Bewegungen von Frauen in der Kirche zu versuchen.

Über eine halbe Million Frauen und solidarische Männer haben am zweiten nationalen Frauen*Streiktag vom 14. Juni teilgenommen. Auf vielfältige Art und Weise engagierten sich auch die Kirchenfrauen. Gemeinsam mit dem Katholischen Frauenbund Zürich und dem Schweizerischen katholischen Frauenbund organisierten sie Aktionen, die die Anliegen der Frauen in Pfarreien und Kirchgemeinden in die Öffentlichkeit trugen. Aufmerksamkeit generierte dabei der pinke Punkt, an dem die kirchlich engagierten Frauen zu erkennen waren: Gleichberechtigung. Punkt.Amen.

Es gibt in der bis heute männerdominierten katholischen Kirche kein brennenderes Thema als die Stellung der Frauen. Der Ruf nach Reformen und wirklicher Gleichberechtigung ist nicht länger zu überhören – nicht nur in der Schweiz, sondern auch in allen Nachbarländern und weltweit. Ob von Ordensschwestern, Theologiestudentinnen, Seelsorgerinnen in Pfarreien, Katechetinnen im Religionsunterricht oder engagierten Frauen in Gemeinden und kirchlichen Organisationen: Der Platz in der zweiten Reihe wird nicht länger akzeptiert.

In diesem Informationsblatt richten wir unseren Blick auf den Frauen-Power in der katholischen Kirche – weltweit, national und im Kanton Zürich. Und der ist wahrlich vielfältig. So vielfältig, dass die herrschende Männerkirche kräftig durchgeschüttelt wird.

8. März: Internationaler Frauentag

Der weltweit erste Frauentag wurde im März 1911 in den USA, in Dänemark, Österreich, Schweden und in der Schweiz gefeiert. Er entstand als Initiative gewerkschaftlicher und sozialistischer Organisationen im Kampf um Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen und die Emanzipation von Arbeiterinnen. Seit 1921 wird der Frauentag weltweit am 8. März gefeiert. Die UNO erklärten ihn 1975 als Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frauen und den Weltfrieden und organisierten erstmals eine Feier. Der Internationale Frauentag oder auch Weltfrauentag soll an die bisherigen Errungenschaften der Frauenrechtsbewegung erinnern, Aufmerksamkeit für bestehende Diskriminierung und Ungleichheiten schaffen und dazu ermuntern, sich selbst für eine Gleichstellung von Mann und Frau einzusetzen.

Fünf engagierte Frauen der Katholischen Kirche im Kanton Zürich antworten auf den nächsten Seiten auf die Frage: Wo engagiere ich mich für die Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche?

Initiative «Für eine Kirche mit* den Frauen»

Die Wahrnehmung und Erfahrung vieler Frauen, in der katholischen Kirche fremd zu sein und von ihr nicht ernst genommen zu werden, führte 2014 zu dieser Initiative. Motiviert war sie nicht zuletzt durch die Hoffnung auf ein menschlicheres Gesicht der Kirche, wie sie Papst Franziskus seit Beginn seines Pontifikates 2013 durch schlichte Zeichen und Worte nährt. Kernanliegen von «Kirche mit* den Frauen» ist, dass künftig Männer der Kirche nicht mehr ohne Frauen über deren Stellung, Rolle und Funktion beraten und nicht mehr ohne Frauen über die Belange der Kirche entscheiden. Für dieses Anliegen setzte eine Pilgergruppe ein leibhaftiges Zeichen, nahm 1'200 Kilometer unter die Füsse und pilgerte im Mai und Juni 2016 nach Rom.

www.kirche-mit.ch



Foto: zVg

1'200 Kilometer von St. Gallen nach Rom: Frauen-Pilgergruppe kommt im Juni 2016 im Vatikan an



Gaby Pandiani, Mitglied der Geschäftsleitung der Synode

«Der Frauenanteil in der Synode beträgt 50%, jener in den Kommissionen lediglich 28%. Da gibt's noch was zu tun. Packen wir Frauen die Chance, in der Synode Position zu beziehen, aktiv mitzureden und mitzugestalten!»

Gebet am Donnerstag

Seit dem 14. Februar 2019 beten Menschen donnerstags in vorerst drei Ländern (Schweiz, Luxemburg, Deutschland) regelmässig das Gebet «Schritt für Schritt». Initiiert, geschrieben und organisiert wurde es unter Federführung von Priorin Irene Gassmann des Klosters Fahr durch Frauen aus unterschiedlichen kirchlichen Kontexten.

Es geht um das Wachsen eines kraftvollen Gebetsnetzes. Dieses soll denen, die daran teilnehmen, in dieser Zeit der Veränderung Mut und Zuversicht schenken, eine weitere Woche den Weg in und mit der Kirche zu gehen. Das Gebet zieht denn auch Kreise und wächst. Insgesamt wird es in 70 Gemeinden, Gruppen und Gemeinschaften gebetet, in den Sprachen Französisch, Italienisch, Romanisch, Spanisch, Englisch, Niederländisch und Polnisch.

www.gebet-am-donnerstag.ch

Maria 2.0

Die Initiative Maria 2.0, auch Kirchenstreik genannt, ist von Frauen in der katholischen Kirche Deutschlands initiiert worden und machte sich im Mai 2019 mit einer Aktionswoche einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Zu ihren Forderungen gehören die Gleichstellung von Frauen und Männern in der katholischen Kirche, die Aufhebung des Pflichtzölibats und eine umfassende Aufklärung der Missbrauchsfälle. Die Initiative richtet sich auch gegen die Machtstrukturen, den Klerikalismus innerhalb der Kirche.

www.mariazweipunktnull.de/



Foto: zYg

Frauenbilder auf www.mariazweipunktnull.de

Maria 1.0

Mit dem Slogan «Maria braucht kein Update» versteht sich die Plattform Maria 1.0 als Reaktion auf Maria 2.0. Sie will die katholische Kirche so belassen, wie sie ist.

www.mariaeinspunktnull.de/

Frauensynode-Bewegung

Die Frauensynode ist ein kirchennahes Projekt der Frauen-Kirchen-Bewegung Schweiz. Sie hat seit 1995 in sechs Schweizer Städten stattgefunden und jeweils ein aktuelles Thema in die Öffentlichkeit getragen. Ziel ist, kirchliche und nichtkirchliche Frauen und Männer miteinander zu vernetzen. Die nächste Frauensynode findet am 5. September 2020 statt und versteht sich als synodalen Prozess zum Thema «Wirtschaft ist Care».

www.frauensynode.ch/de/

«Die Diskriminierung von Frauen in der Kirche geht uns alle etwas an. In meinem persönlichen Umfeld kenne ich keinen Mann, der gegen Gleichberechtigung ist. Deshalb ist es mir ein Anliegen, dass Frauen und Männer sich gemeinsam engagieren.»



Franziska Driessen-Reding,
Synodalratspräsidentin

Initiative «Voices of Faith»

Eine neue Generation von Katholikinnen und Katholiken hinterfragt die kirchliche Hierarchie und stösst Veränderungen an. Die Initiative veranstaltet Konferenzen, macht Medienarbeit und initiiert internationale Netzwerkgruppen, um katholische Frauen in Entscheidungspositionen der katholischen Kirche zu bringen. Sie versucht dies auch mit Hilfe neuer, visionärer Wege.

Initiiert und finanziell getragen wird die Initiative von der katholischen Fidel Götz-Stiftung (siehe Seite 7), die sich weltweit für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung unter den Geschlechtern einsetzt, auch innerhalb der Kirche. «Voices of Faith» kennt verschiedene sogenannte Lobbying-Initiativen, vier davon stellen wir nachfolgend kurz vor.

www.voicesoffaith.org



Initiative «#overcomingsilence»

Die Initiative «Voices of Faith» hat mit #overcomingsilence (das Schweigen überwinden) eine Kampagne lanciert, wo Frauen aber auch Männer ihre Stimme zur Gleichberechtigung in der Kirche erheben können. In der Zwischenzeit haben dies rund 1 500 Personen getan.

www.overcomingsilence.com



Tatjana Disteli, Bereichsleiterin für «Seelsorge Gesundheitswesen und Inklusion» sowie «Ökumenische Seelsorge»

«Viele Frauen nehmen bei uns verantwortungsvolle Aufgaben in Seelsorge und Leitung wahr. Leider werden aber die wichtigen Entscheidungen auf Bistums- und Weltebene ohne uns getroffen. Ich setze mich dafür ein, dass künftig Männer und Frauen gemeinsam zum Wohl von Kirche und Gesellschaft wirken können.»

«Junia-Initiative»

Diese Initiative vereint im Moment vor allem engagierte Katholik*innen aus Gemeinschaften und Gemeinden, Priester, Theolog*innen, Katechet*innen, Ordensober*innen, Ordensbrüder und andere berufene Menschen aus der Schweiz. Sie erkennen und anerkennen die Berufung von Frauen und deren sakramentale Sendung. Sie bitten die Bischöfe, aufgrund der urchristlichen Tradition, bei der Wahl von Menschen zum sakramentalen Dienst auf die Stimme der Gläubigen, des ganzen Volk Gottes zu hören.

www.juniainitiative.com



Stimmen zugunsten katholischer Frauen

Eine weitere Initiative von «Voices of Faith» sind die Stimmen katholischer Frauen anlässlich der Amazonassynode vom vergangenen Herbst in Rom, welche das Stimmrecht für Ordensfrauen an der Bischofssynode gefordert haben. Prominent dabei waren Klosterfrauen aus der Fahr und weitere Schweizer Ordensschwwestern (siehe Bild unten).



Hella Sodies, Pfarreibeauftragte der Pfarrei Greifensee

«Ich setze mich für Gleichberechtigung ein, indem ich konsequent und hartnäckig benenne, wo ich als Frau in der Kirche oder wo andere Menschen diskriminiert werden, und indem ich in meinem Verantwortungsbereich ver suche, Gleichberechtigung (vor-) zu leben.»

Netzwerk «Catholic Women's Council»

Letzten November haben sich in Stuttgart auf Einladung von «Voices of Faith» rund zwei Dutzend Frauen aus kirchlichen Gremien, Ordensgemeinschaften und Verbänden zu einer neuen Initiative vernetzt, welche die Frauen-Frage endlich auf die Traktandenliste der Weltkirche bringen will. Das neue Netzwerk nennt sich sehr selbstbewusst «Catholic Women's Council» (CWC). Aus der Schweiz gehören ihm u.a. Priorin Iren vom Kloster Fahr, Simone Curau-Aeppli, Präsidentin des Katholischen Frauenbundes Schweiz und Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding der Zürcher Kantonalkirche an.

Für 2020 haben sie viel vor. So ist am 8. März im Kanton Zürich ein Sternmarsch geplant. Aus vier Richtungen – Kloster Fahr, Rapperswil, Sihltal und Flughafen - treffen die Gruppen zum Imbiss und einer Feier «Wir sind Veränderung!» in der Stadtzürcher Pfarrei Felix und Regula.

www.voicesoffaith.org/de-cwc



Viele Frauen engagieren sich für das Netzwerk «Catholic Women's Council». Unter anderem auch Geschäftsführerin Chantal Götz (vorne rechts).

Fidel Götz-Stiftung

Viele Frauen-Initiativen werden von der gemeinnützigen Stiftung mit Sitz in Vaduz/Fürstentum Liechtenstein finanziell und organisatorisch unterstützt. 1969 gegründet, macht sie sich für eine katholische Kirche stark, die weltweit eine Führungsrolle für Gerechtigkeit und Gleichheit übernimmt. Sie unterstützt die Zusammenarbeit mit katholischen Organisationen, Bewegungen und Initiativen und deren Vernetzung. Insgesamt kennt die Stiftung drei strategische Ziele: Förderung der Gleichstellung der Geschlechter durch Bildungsprogramme katholischer Organisationen, die Initiative «Voices of Faith» sowie Innovation und Solidarität.

www.fidelgoetzstiftung.com

Frauen sind für unsere Kirche unersetzlich und leisten zentrale Arbeit! Wir stärken ihnen den Rücken. Allen voran unserer Gemeindeführerin, die leider mit viel Gegenwind zu kämpfen hat. Bei Bewerbungen schauen wir auf die Qualifikation, nicht auf das Geschlecht.



Gabriela Scheidegger Bertschinger, Präsidentin Kirchenpflege Illnau-Effretikon

14. Februar **Segensfeier am Valentinstag für Paare**

Katholisch Stadt Zürich lädt zusammen mit der «City-Kirche Offener St. Jakob» zur Segensfeier für Liebespaare. Frisch verliebt, verheiratet, hetero- oder homosexuell spielt keine Rolle. Eine besondere Rolle spielt hingegen der Ort für die ökumenische Feier am Valentinstag. Umrahmt wird der Abend im Zürcher Brockenhaus mit Musik, Sekt und libanesischem Essen. Zürcher Brockenhaus, Neugasse 11, Zürich, 19 Uhr

www.kirche-zh.ch

18. Februar **Frauen im Gespräch: Kirchen-Gerede**

Es ist eine Veranstaltung des Projekts «Für eine Kirche mit* den Frauen». Dieses setzt sich seit 2014 dafür ein, dass Männer der Kirchen künftig nicht mehr ohne Frauen über deren Stellung, Rolle und Funktion beraten und nicht mehr ohne Frauen über die Belange der Kirche entscheiden. An der Podiumsdiskussion «Aussen vor und mitten drin» nehmen die Theologin und Exerzitienleiterin Hildegard Aepli, die Vize-Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes Vroni Peterhans und die Theologin Jacqueline Keune teil.

Pfarrheim St. Martin, Baar, 19 Uhr, freier Eintritt mit Apéro

www.kirche-mit.ch



8. März **Sternmarsch der Frauen im Kanton Zürich**

«Wir sind Veränderung!» Unter diesem Motto veranstaltet das «Catholic Women's Council» unter anderem in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz verschiedene Aktionen. Der geplante Sternmarsch im Kanton Zürich beginnt jeweils um 14 Uhr im Kloster Fahr, in Rapperswil, im Sihltal und am Flughafen und endet in der Pfarrei St. Felix und Regula. Imbiss um 16 Uhr, Gottesdienstfeier um 17 Uhr, Abschluss um 18 Uhr.

Mehr Informationen auf www.zhkath.ch und

www.voicesoffaith.org

